

Schriftenreihe der **DGAP**

Thomas Fuchs

Randzonen der Erfahrung

Beiträge zur
phänomenologischen
Psychopathologie



Schriftenreihe der **DGAP**

Der Autor:

Thomas Fuchs ist Karl-Jaspers-Professor für Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Thomas Fuchs

Randzonen der Erfahrung

DGAP

Schriftenreihe der

Deutschen Gesellschaft für
phänomenologische Anthropologie,
Psychiatrie und Psychotherapie (DGAP)

Herausgegeben von

Thomas Fuchs, Thiemo Breyer,
Stefano Micali, Boris Wandruszka

Band 9

Alle Beiträge zu dieser Reihe durchlaufen
vor der Annahme ein peer-review.

Thomas Fuchs

Randzonen der Erfahrung

Beiträge zur
phänomenologischen
Psychopathologie

Verlag Karl Alber Freiburg/München

Originalausgabe

© VERLAG KARL ALBER
in der Verlag Herder GmbH, Freiburg / München 2020
Alle Rechte vorbehalten
www.verlag-alber.de

Satz und PDF-E-Book: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN (Buch) 978-3-495-49101-0
ISBN (PDF-E-Book) 978-3-495-82371-2

*Meinem psychiatrischen Lehrer
Hans Lauter gewidmet*

Inhalt

Vorwort	11
-------------------	----

Einleitung	13
----------------------	----

Leib

1) Psychopathologie der Hyperreflexivität	21
2) Depression, Leiblichkeit, Zwischenleiblichkeit	44
3) Selbst und Schizophrenie	63
4) Being a Psycho-Machine. Zur Phänomenologie der Beeinflussungsmaschinen	90
5) Leiblichkeit und personale Identität in der Demenz	109

Raum und Zeit

6) Die Welt als Innenraum. Kafkas »Bau« als Paradigma paranoider Räumlichkeit	129
7) Das Unheimliche als Atmosphäre	148
8) Depression als Desynchronisierung. Ein Beitrag zur Psychopathologie der intersubjektiven Zeit	170
9) Das fragmentierte Selbst. Zeitlichkeit und narrative Identität in der Borderline-Störung	193

Intersubjektivität

- 10) Subjektivität und Intersubjektivität in der psychiatrischen Diagnostik 217
- 11) Störungen der Intersubjektivität in Autismus und Schizophrenie 237
- 12) Wahn, Realität und Intersubjektivität. Eine phänomenologische und enaktive Analyse 263

Anthropologische, existenzielle und psychotherapeutische Aspekte

- 13) Warum gibt es psychische Krankheit? Anthropologische und existenzielle Vulnerabilität 299
- 14) Leiden an der Sterblichkeit 320
- 15) Phänomenologie und Psychopathologie des Willens . . . 335
- 16) Phänomenales Feld und Lebensraum. Skizze einer phänomenologischen Psychotherapie . . . 359

Quellennachweise 381

Literatur zur Einführung 385

Personenregister 387

Sachregister 389

Vorwort

Psychische Krankheiten führen in Randzonen menschlicher Erfahrung. Das feste Gebäude der gewöhnlichen Erfahrung erhält Risse; selbstverständliche Gewissheiten lösen sich auf. In die Helligkeit des Bewusstseins schieben sich von den Rändern her dunkle Schatten. Selbst das sichere eigene Zentrum, von dem aus man sonst die Welt erlebt, beginnt zu schwanken.

Diese Randzonen der Erfahrung zu beschreiben und zu analysieren, um so die Patienten in ihrem veränderten Erleben verstehen und begleiten zu können, ist die Aufgabe der Phänomenologie. Seit Karl Jaspers' *Allgemeiner Psychopathologie* (1913) bildet sie die Grundlagenwissenschaft der Psychopathologie. Allerdings hat sie sich seither in verschiedene Richtungen weiterentwickelt, die Jaspers nicht mehr einbezogen hat. Dazu gehört bereits die eidetische und transzendente Phänomenologie Husserls, dann die Fundamentalontologie Heideggers, die Leibphänomenologie Merleau-Pontys oder in neuerer Zeit die Phänomenologie des Selbst und der Intersubjektivität. Die heutige Psychopathologie kann damit aus einer reichen und vielfältigen Tradition schöpfen, die so unterschiedliche Dimensionen wie Leiblichkeit, Zeitlichkeit, Räumlichkeit oder Intersubjektivität und schließlich existenzielle Ansätze umfasst. Die Randzonen der Erfahrung sind heute besser erschlossen als noch vor hundert Jahren.

Die Texte in diesem Band stellen eine Auswahl von Aufsätzen dar, die ich in den letzten zwei Jahrzehnten zu den genannten Themen veröffentlicht habe und die geeignet sein könnten, die Spannweite phänomenologischen Denkens in der gegenwärtigen Psychopathologie zu dokumentieren. Sie wurden für den Band gründlich überarbeitet, aktualisiert und werden, wie ich hoffe, nun auch neue und interessierte Leser finden.

Vorwort

Ich danke der Deutschen Gesellschaft für Phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie (DGAP) für die Unterstützung der Drucklegung der Beiträge. Herrn Trabert vom Alber-Verlag danke ich für die wie immer angenehme Zusammenarbeit bei der Planung und Vorbereitung des Bandes. Mein ganz besonderer Dank geht an Daniel Vespermann, Lukas Iwer, Mailin Hebell-Dowthwaite und Damian Peikert für die sorgfältige Redaktion und Vorbereitung der Texte zum Druck; sie haben dadurch bedeutend gewonnen.

Meine Dankbarkeit gilt am Ende meinem psychiatrischen Lehrer Hans Lauter, der mich in die Psychiatrie eingeführt hat und mir ein bleibendes Vorbild geworden ist. Ohne ihn wäre auch dieses Buch nicht entstanden, und ich freue mich, wenn er es nun in den Händen hält.

Heidelberg, im November 2019

Thomas Fuchs